



Grundlegende Informationen über Hörbeeinträchtigungen, Lippenlesen und Gebärdensprachen in Polen

Hinweis: Der vorliegende Text wurde von unserem Partner aus **Polen** erstellt. Der Gehörlosenverband Hamburg e.V. hat ihn lediglich ins Deutsche bzw. in Deutsche Gebärdensprache übersetzt.

Der Begriff *hörbeeinträchtigte Person* umfasst alle Menschen mit Hörbeeinträchtigungen. Je nach Eintritt der Hörbeeinträchtigung, dem Grad und der Art der Beeinträchtigung haben diese Menschen kleinere oder größere Schwierigkeiten bei der Kommunikation mit hörenden Menschen. Es gibt viele Faktoren, die zu Beeinträchtigungen und Fehlfunktionen des Gehörs führen können. Dazu gehören:

- Erbliche Faktoren:
 - dominante Vererbung,
 - rezessive Vererbung.
- In der pränatalen Zeit - Entwicklungsstörungen des Fötus, die durch folgende Einflüsse verursacht werden können:
 - eine Viruserkrankung der Mutter,
 - eine intrauterine (= *innerhalb der Gebärmutter*) Infektion,
 - Vergiftung durch Medikamente oder
 - andere ototoxische (= *das Innenohr betreffende*) Substanzen.
- In der perinatalen Periode:
 - Frühgeburt,
 - Komplikationen während der Geburt und Entbindung,

- Durchblutungs- oder Atmungsstörungen,
- Geburtstrauma.
- In der postnatalen Phase:
 - Gelbsucht,
 - Infektionen,
 - Verletzungen und andere ototoxische Schäden.
- Im Kindesalter und in der frühen Kindheit:
 - Meningitis (= *Hirnhautentzündung*),
 - chronische Mittelohrentzündung,
 - toxische Schädigungen des Hörnervs während einer Infektionskrankheit, z.B. durch Masern, Scharlach, Keuchhusten, Grippe und Mumps,
 - die Einnahme von Medikamenten mit ototoxischen Wirkungen, z.B. Chinin, Gentamicin.
 - mechanische Verletzungen im Bereich des Schädels, sowie
 - akustische Schäden, z.B. als Ursache bei pyrotechnischen Spielen (= *das Spielen mit explosiven und Feuerwerkskörper-ähnlichen Gegenständen*).
- Altersschwerhörigkeit/-taubheit

Beim Kontakt zwischen nicht hörenden und hörenden Menschen überwiegen die folgenden Kommunikationsmittel:

- die natürliche Gebärdensprache
- die gesprochene Landessprache. Eine Person mit einer Hörbeeinträchtigung nutzt das Resthörvermögen und die Fähigkeit des Lippenlesens,
- Schreiben,
- daktylographische Zeichen, d.h. das Fingeralphabet und Zahlen sowie ein Sprach-Zeichensystem (also die Gebärdensprache),
- Gesichtsausdrücke, Körpersprache.

Die Fähigkeit, von den Lippen abzulesen, erleichtert die Kommunikation, kann aber das Hören keinesfalls vollständig ersetzen. Außerdem ist Lippenlesen nicht leicht und nicht jede taube Person ist dazu in der Lage. Außerdem erfordert das Lippenlesen viel Konzentration, was eine große Anstrengung erfordert. Es muss beachtet werden, dass nur bekannte Wörter von den Lippen abgelesen werden können.

Die Effizienz der visuellen Sprachrezeption wird von vielen Faktoren beeinflusst. Dazu gehören:

- die Lesbarkeit der Artikulationssysteme,
- personenbezogene Faktoren, die sich auf die Personen beziehen, die die Informationen übermitteln, z.B.
 - charakteristische Merkmale des Gesichts (Schnurrbart, Bart - erschweren das Lesen),
 - Klarheit und Natürlichkeit der Artikulation,
 - die Geschwindigkeit der Artikulation.
- auf die Empfänger*innen bezogene Faktoren, z.B.
 - die Schärfe und Müdigkeit der Augen,
 - ein reiches passives Vokabular,
 - Erfahrung in der Kommunikation,
 - die Geschwindigkeit der Assoziierung.
- Umweltfaktoren:
 - die Beleuchtung des Gesichts der sprechenden Person,
 - Entfernung - vorzugsweise bis zu 1,5 Meter,
 - die Anzahl der Gesprächspartner*innen - vorteilhaft ist es, wenn nur mit einer einzelnen Person gesprochen wird,
 - das Auftreten ablenkender Faktoren.
- Faktoren im Zusammenhang mit der Textübertragung:
 - Verwendung eines vertrauten Vokabulars,
 - kurze Sätze,
 - Beibehaltung des Gesprächsthemas durch die sprechende Person,
 - die Kooperation der tauben Person während der Kommunikationshandlung (das Stellen von Zwischenfragen, um die erhaltenen Informationen zu überprüfen),
 - die sprechende Person sollte nicht vor einem Fenster stehen.

Man darf nicht vergessen, dass das Lippenlesen ohne Resthörvermögen und ohne manuelle Mittel - wie beispielsweise das Fingeralphabet oder die Gebärdensprache – drei bis vier Minuten dauern kann, danach ist eine Pause von einigen Minuten erforderlich.

Regeln, die bei der verbalen Kommunikation eingehalten werden müssen:

1. Wenn Ihre tauben Gesprächspartner*innen in der Lage sind, von den Lippen abzulesen, denken Sie daran, während des Gesprächs einen Abstand von etwa 1 Meter einzuhalten, damit Sie genau gesehen werden können. Drehen Sie Ihr Gesicht zu ihnen hin, damit die Worte aus Ihren Lippenbewegungen frei gelesen werden können. Um dies zu erleichtern, sprechen Sie nicht mit einer Zigarette im Mund, halten Sie Ihre Hände nicht in der Nähe der Lippen und drehen Sie Ihren Kopf nicht.
2. Denken Sie daran, dass das Gespräch in einem gut belichteten Raum stattfinden sollte, sodass das Gesicht der sprechenden Person sichtbar ist. Stellen Sie sich nicht vor ein Fenster, da sich Ihre Silhouette ansonsten verdunkelt. Schalten Sie Geräte stumm, die die Kommunikation unterbrechen könnten, z.B. Fernseher oder Radio.
3. Denken Sie daran, während des Gesprächs nicht zu schreien. Geräusche werden stärker und führen somit zu unerwünschten Vibrationen im Hörgerät, die Schmerzen verursachen können. Sprechen Sie ruhig, natürlich, nicht zu schnell und verwenden Sie kurze und unmissverständliche Sätze.
4. Ihre natürliche Gestik, also Ihr Gesichtsausdruck, wird ermöglicht es, den Sinn der Aussage besser zu verstehen oder zu erraten.
5. Wenn Sie möchten, dass eine taube Person an der Diskussion teilnimmt, machen Sie sie vor Beginn mit den Haupt- und Nebenthemen vertraut, damit sie sich aktiv beteiligen kann.
6. Haben Sie bitte Geduld. Eine taube Person kann Probleme mit dem Verstehen eines Wortes oder eines Satzes haben. Sie sollten den Satz wiederholen oder auf ein Blatt Papier schreiben. Betrachten Sie Kommunikationsprobleme nicht als persönliches Versagen. Lassen Sie sich nicht frustrieren und verlassen Sie das Gespräch nicht abrupt.
7. Wenn Sie nicht sicher sind, ob Ihre Gesprächspartner*innen Sie richtig verstanden haben, bitten Sie sie, die Hauptthemen des Gesprächs zu nennen. Tun Sie das nicht zu häufig, denn sie könnten sich dadurch gedemütigt fühlen.
8. Denken Sie daran, dass das Lippenlesen sehr anstrengend ist, machen Sie daher genügend Pausen, damit sich Ihre Gesprächspartner*innen von der ständigen Konzentration erholen können.
9. Wenn Sie mit einer größeren Gruppe sprechen und sich eine taube Person unter Ihnen befindet, wäre es gut, das Gespräch von Zeit zu Zeit zu

unterbrechen und das bisher Gesagte zu übersetzen, damit sie sich nicht ausgeschlossen fühlt.

10. Denken Sie daran, dass eine hörbeeinträchtigte Person, wenn Sie nicht die (polnische) Gebärdensprache verwenden, in der Regel nicht mit mehr als einer Person gleichzeitig sprechen kann. In einer solchen Situation sollte ein Wechsel der Sprechenden deutlich signalisiert werden, sodass die hörbeeinträchtigte Person die Augen auf die nächste sprechende Person richten kann.

11. Wenn eine taube Person uns falsch verstanden hat und die Antwort nicht in den Kontext passt, denken Sie daran, sich nicht über sie lustig zu machen. Es sollte sofort der Grund des Lachens erklärt werden.

12. Denken Sie daran, dass die Sprechweise einer Person mit einer Hörbeeinträchtigung (monotone, nicht melodische, künstliche, unverständliche Sprache) nicht durch ihre mangelnde Intelligenz, sondern durch die fehlende Kontrolle über ihre Stimme verursacht wird.

Die Polnische Gebärdensprache und das polnische Zeichensystem

Die Polnische Gebärdensprache (PJM) ist eine natürliche, ganzheitliche visuell-räumliche Sprache, die von Tauben in Polen verwendet wird. Sie verfügt über eine eigene Grammatik, die sich von der Grammatik der polnischen (Laut-)Sprache unterscheidet.

- Informationen werden durch folgende Elemente übermittelt:
- Daktylographie - Fingerschreiben, Zahlen;
- Ideographie - Gebärden, die einzelne Ideen darstellen;
- Körperhaltung während des Gesprächs;
- und durch das sehr wichtige Mittel - der Mimik, die ein Teil der PJM-Grammatik ist.

Die polnische Gebärdensprache ist eine lebendige, sich noch entwickelnde Sprache. Bei der Verwendung von PJM wird nur selten gesprochen.

Das polnische Gebärdensystem (SJM, gebärdete (Laut-)Sprache) ist keine natürliche Sprache. Es ist ein künstliches System, das geschaffen wurde, um die Kommunikation zwischen hörenden und tauben Menschen zu ermöglichen. Es ist ein Teil der polnischen (Laut-)Sprache, da die Grammatik der polnischen (Laut-)Sprache genutzt wird. Bei der Übertragung von Informationen in SJM werden die gesprochene Sprache und gleichzeitig Gebärden verwendet. Das

Zeichensystem ist für hörende Menschen leichter zu verstehen und zu nutzen, da es die Grammatik der polnischen (*Laut-*)Sprache verwendet. SJM wird immer noch in der Erziehung von tauben Kindern und bei Fernsehübersetzungen verwendet. Damit eine taube Person die in SJM übermittelten Informationen vollständig verstehen kann, muss sie die Struktur der polnischen Grammatik sehr gut beherrschen.

Hinweis: Der vorliegende Text wurde von unserem Partner aus **Polen** erstellt. Der Gehörlosenverband Hamburg e.V. hat ihn lediglich ins Deutsche bzw. in Deutsche Gebärdensprache übersetzt.

Die erstellten Inhalte sind Bestandteil des Projekts "International Virtual Cultural Centre of the Deaf", ein Erasmus+ Programm mit der Referenz-Nr. 2018-1-RO01-KA204-049336. Dieses Projekt wird finanziell durch die Europäische Kommission gefördert.

Haftungsausschluss:

Die entwickelten Inhalte geben lediglich die Meinung der Verfasser wieder. Die Nationale Agentur und die Europäische Kommission sind nicht für die Inhalte und deren weiteren Verwendung verantwortlich.